

## Der Weihnachtsdieb

Es war einmal ein Mädchen, das lebte in einem kleinen verlassenen Dorf. Sie hieß Lilli. Sie war 10 Jahre alt und ging in die sechste Klasse. Lilli wohnte auf einem Bauernhof mitten im Dorf. Das ganze Dorf bereitete sich auf Weihnachten vor. Eines Tages kam Lilli aus der Schule. Als sie aus dem Bus ausstieg, kam ihre Aufregung entgegen. „Was ist denn hier los“, dachte Lilli. Sie ging zu ihrem Nachbarn und fragte: „Was ist denn hier los?“ „Etwas ganz Schlimmes ist passiert. Von allen aus dem Dorf wurden die Weihnachtssachen gestohlen. Wie sollen wir denn jetzt Weihnachten feiern?“, antwortete er. Lilli lief so schnell wie sie konnte nach Hause. Bei ihr zuhause standen schon die Kollegen von ihrem Vater. Er war nämlich Polizist. „Wir müssen schnell die Diebe suchen, sonst wollen die Menschen aus dem Dorf kein Weihnachten feiern. Und schon übermorgen ist Weihnachten“, sagte der eine Polizist. „Aber was ist mit meiner Familie? Dann kann ich ja gar nicht mit ihnen Weihnachten feiern“, sagte Lillis Papa. „Ja denn halt nicht. Die Arbeit ruft. Los“ sagte ein anderer Polizist, „und jetzt komm“. „Ich verspreche euch das ich mich beeile“ sagte Lillis Papa und stieg ins Auto. Das Auto verschwand.

Am Abendbrottisch fragte Lilli traurig: „Wird Papa jetzt nicht mit uns Weihnachten feiern?“ „Nein, wird er leider nicht; außer, wenn sie den Dieb vorher fangen. Das glaube ich aber nicht“ sagte Lillis Mama. Als Lillis sich bettfertig gemacht und das Licht ausgeschaltet hat, setzte sie sich auf ihr Bett und sagte: „Mein größter Weihnachtswunsch ist, dass ich meinen Vater helfen kann, damit er mit uns Weihnachten feiern kann“. Dann legte Lilli sich hin und schließ nach einer Weile ein.

Irgendwann wachte Lilli aus und sah auf die Uhr: Es war eine Minute vor Mitternacht. Auf einmal fing in der hintersten Ecke etwas zu leuchten an. Was war das? Lilli stand auf und ging zur Ecke. Ein Portal! Lilli wusste nicht wieso sie das tat: Sie sprang einfach durch das Portal. Auf der anderen Seite lag Schnee; alles war weiß. „Hallo Lilli“ sagte auf einmal einer. Lilli erschrak und drehte sich um. Da standen eine pechschwarze Katze, die Lilli mit ihren grünen Augen anguckte und ein Mann mit einem roten Pullover und einer blauen Hose. „Ich bin Anton Zaubermann und das ist Frodo. Wir haben deinen Wunsch gehört und wollen dir helfen“ sagte der Mann. „Danke, aber wie habt ihr von meinem Wunsch erfahren?“ fragte Lilli. „Ganz einfach: Wir reisen immer von einem Ort zum anderen, mit Hilfe dieses Amulettes“ sagte er. „Cool“ fand Lilli. „Finde ich auch“ sagte da auf einmal Frodo. „Du kannst reden?“ fragte Lilli verdattert. „Ich bin keine normale Katze“ sagte Frodo beleidigt. „So wir sollten jetzt aber mal aufhören zu reden und loslegen. Es ist ja immerhin schon morgen Weihnachten“ sagte Anton Zaubermann. Und er ging durch das Portal. Lilli und Frodo folgten ihm.

„Schönes Zimmer“ fand Frodo. „Danke“ sagte Lilli. „Hier raus“ sagte Anton Zaubermann. „Aus dem Fenster?“ fragte Lilli erschrocken. Es kam aber keine Antwort. Sie mussten schon unten sein. Lilli nahm sich ihre Jacke und ihre Mütze und kletterte aus dem Fenster. „Für mein Papa“ dachte Lilli. Als sie unten ankam wollte sie gerade etwas sagen, da kam ihr aber Anton Zaubermann zuvor: „Leise! Da vorne ist jemand: Der Dieb!“. Lillis Herz schlug schneller. „Los hinterher“ flüsterte Frodo. Der Dieb lief durch den Wald, um den See und dann in ein Gebüsch. Schließlich kamen sie zu mehreren Hütten. „Wo ist er?“ fragte Lilli. „Keine Ahnung. Am besten teilen wir uns auf. Du, Lilli, gehst mit Frodo. Und ich gehe allein. Für das Weihnachtsfest!“ sagte Anton Zaubermann. Lilli und Frodo gingen an den Hütten vorbei. „Da“ flüsterte Frodo, „Stimmen!“ Frodo ging voran; Lilli folgte ihn. Sie kletterten durch das Fenster, und sie hörten sich den Stimmen. Lillis Herz schlug schneller und schneller. „Die feiern bestimmt kein Weihnachten Chef. Wir haben alles geklaut. Uns hat auch keiner gesehen“, sagte ein Mann feierlich. „Gut gemacht“ sagte ein anderer Mann. Da sah Lilli eine Verkleidung auf dem Boden

liegen und einen Sack. „Ich habe eine Idee“, flüsterte Lilli, „ich ziehe mir di Sachen an. Und du gehst in diesen Sack hier okay?“ „Ich weiß nicht wieso ich das mache“ sagte Frodo und stieg in den Sack. Lilli zog sich die Sache an und ging durch die Tür. „Hallo Chef ich habe noch Weihnachtssachen“ sagte Lilli mit verstellter Stimme. „Dann bringe die Sachen doch bitte da runter“, sagte der Mann. Lilli ging die Treppe runter. In einem großen Raum voller Weihnachtssachen. Lilli machte den Sack auf und Frodo sprang raus. „OMG sind das viele Weihnachtssachen und wie bekommen wir die jetzt wieder zurück?“ fragte Frodo. „Hat Anton Zaubermann nicht gesagt, dass ihr mit Hilfe eines Amulettes von Ort zu Ort reißen könnt?“ „Ja können wir“, antwortete Frodo. „Super nehmen wir doch Das Amulett und bringen die Sachen wieder zurück“, sagte Lilli stolz. „Gute Idee darauf wäre ich nie gekommen“ sagte Frodo. Beide legte die Hände und Foten aufeinander und riefen: „FÜR DAS WEIHNACHTSFEST!“

„Und wie bekommen wir jetzt das Amulett? Hast du vielleicht ei Handy womit wir Anton Zaubermann anrufen können?“ fragte Frodo. Ring Ring Ring. „Hallo Lilli was ist los?“ fragte er. „Wir wissen jetzt wie wir die Sachen wieder zurück bringen können“, sagte Lilli aufgeregt. Sie erzählte alles. Ein paar Minuten später stand Anton Zaubermann vor Lilli und Frodo. Gesagt getan. Eine Stunde später hatten sie alle Sachen wieder verteilt. Jetzt konnten alle doch Weihnachten feiern. „Aber was machen wir jetzt mit den Dieben?“ fragte Frodo. Da sah Lilli ein Netz: „Ich habe da mal so eine Idee. Guckt hier ist ein Netz wir können es über die Diebe werfen. Und dann könnt ihr sie mit dem Portal ins Gefängnis bringen, da wo mein Vater wohnt“, sagte Lilli stolz. „Super Idee“, sagte Frodo. Sie schlichen nach oben. Alle Diebe waren versammelt. Es waren zehn Diebe. Frodo schlich mit dem Amulett hinter den Sessel, wo anscheinend ihr Chef drauf saß. Lilli und Anton Zaubermann verkleideten sich als Diebe. Sie hatten die Verkleidungen auch im Keller gefunden. Sie schlichen sich von hinten an. Sie hatte das Netz ausgebreitet. „Jetzt“, rief Lilli. Sie schmissen das Netz über die Diebe und Frodo machte das Portal auf. Die Diebe waren gefangen. Lilli schupste sie ins Portal und das Portal schloss sich wieder. „Jetzt können wir nur hoffen, dass es geklappt hat“, sagte Frodo. „Oh nein; es ist schon so spät. Ich muss schnell nach Hause bevor meine Mutter sich wundert, wo ich bin“, sagte Lilli. Sie liefen los. Als sie da waren, verabschiedeten sie sich uns Frodo und Anton Zaubermann gingen durch das Portal davon. Da hörte Lilli ein Auto. War das ihr Vater? Tatsächlich, das Auto fuhr auf ihre Auffahrt und ihr Vater steig aus. „Papa“, rief Lilli und umarmte ihn. Im gleichen Moment kamen die Leute aus dem Dorf raus und als sie die ganzen Weihnachtssachen sahen, riefen sie: „Was für ein Weihnachtswunder.“ Und denn wurde es noch ein schönes Weihnachtsfest.

**Ende**

- Leonie (12)